

**Inhaltsbereich** Lehren und Lernen**2.4** Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**2.4.1** In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet.**Kontaktdaten**

Schulform	Grundschule
Name der Schule	Städt. GGS Regenbogenschule Meerfeld
Schulleitung	Alexandra Kipper
Adresse	Hinter dem Acker 70, 47445 Moers
Telefon	0 28 41 / 429 00
E-Mail der Schule	info@regenbogenschule.de
Webadresse der Schule	www.regenbogenschule.de

Praxisbeispiel

Titel	Konzept Pädagogische Leistungskultur
Ziel	Lernstandsfeststellung und Leistungsbewertung sind Grundlage der individuellen Förderung. An diesem Prozess sind Kinder, Eltern und Lehrpersonen verantwortlich beteiligt.
Zielgruppe	Grundschule

Ausführliche Beschreibung des Praxisbeispiels**1. Gemeinsames Lernen und Leistungskultur**

- Gemeinsames Lernen, der pädagogische Umgang mit Heterogenität, erfordert eine neue Lernkultur: Selbstbestimmtes Handeln und gemeinsames Arbeiten bei aufmerksamer Lernbegleitung in einer Arbeitsatmosphäre gegenseitiger Wertschätzung.
- Die Lernkultur einer inklusiven Schule wiederum erfordert eine pädagogische Leistungskultur.

Leistungsbewertung bedeutet darin vor allem: Beobachten und erkunden, um Begabungen und Lernpotenziale aufzuspüren, um individuelles Lernen zu verbessern und den Unterricht darauf abzustimmen.

- Leistungsbewertung erfolgt nicht mehr als Beurteilung „von oben herab“, sie wird zum Gegenstand von Gesprächen und Vereinbarungen zwischen Lehrpersonen, Eltern und Kindern.

2. Unterrichtsentwicklung

Für die Unterrichtsentwicklung ergeben sich daraus folgende Leitlinien:



- selbst gesteuertes Lernen anleiten – so wenig wie möglich vorgegebene Differenzierung;
- sich an vereinbarten Kriterien orientieren – mehr Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung statt Orientierung am vermeintlichen Durchschnitt;
- Reflexionskultur entwickeln – Übergang von der alleinigen Bewertungsperspektive der Lehrkraft zur dialogischen Lernberatung.

Die Frage „Was sollen Kinder lernen?“ in den Dialog mit Kindern und Eltern einzubringen hat Konsequenzen für die Arbeit am schuleigenen Curriculum: Lerngegenstände, Kompetenzerwartungen und Leistungsanforderungen müssen transparent gemacht, miteinander geklärt und vereinbart werden. Dahinter steckt die Leitidee, Ergebnisse von Leistungsbewertungen dazu zu nutzen, Unterricht auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Im Einzelnen geht es darum:

- Themen, Aufgaben, Lern-Ziele klären, verstehen und vereinbaren;
- aus Beobachtungen, Gesprächen, Lernaktivitäten und -ergebnissen vielfältige Informationen über den Lernerfolg gewinnen;
- Feedback geben, das die Lernenden weiterbringt, individuelle Rückmeldungen mit Förderangeboten verbinden;
- Aktivieren der Kinder als Unterstützung füreinander (Partner- und Gruppenarbeit, Partnerbewertung, Helfersysteme);
- Stärkung der Eigenverantwortung für den Lernerfolg (Selbstreflexion, individuelle Interessen, selbstgesteuertes Lernen, Eigenverantwortung, Selbsteinschätzung).

3. Lernbegleitung und Lernstandsfeststellung

- Als überaus produktiv haben wir erlebt, in den Jahrgangsstufen und dann im ganzen Kollegium „Werkzeuge zur Lernstandsfeststellung“ zu sichten, Erfahrungen damit auszutauschen und schließlich eine Auswahl solcher Instrumente verbindlich zu vereinbaren, die dann auch Eltern vorgestellt und begründet werden kann.
- Zur Dokumentation der Lern- und Leistungsentwicklung dient eine zielgerichtete Sammlung von Kinderarbeiten und Dokumenten, die die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der Lernenden zeigt. Die Sammlung soll die Beteiligung der Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Kriterien für die Auswahl, sowie Hinweise auf die Selbstreflexion der Lernenden umfassen.

4. Zeugnisse

- An der Regenbogenschule sind Zeugnisse anders, als die Eltern sie kennen. Wir vergeben „kompetenzorientierte Kriterienzeugnisse“. Sie sind für Eltern aussagekräftig und gut verständlich, da Leistungen mit vereinbarten und transparenten Kriterien detailliert dargestellt werden und die Aussagen klar einzuordnen sind. Die Qualität von Leistungen wird ebenso wie Aspekte weiterer Förderung für alle Beteiligten ablesbar.
- Zeugnisse sollen auch für Kinder verständlich sein. Darum hat das Kollegium unter aktiver Mitwirkung der Klassensprecher/innen und der Kinderkonferenz die „Zeugnisse für Kinder“ entwickelt. Sie sind nicht so umfangreich wie die „offiziellen“ Zeugnisse und informieren dennoch genau über das, was in einem Schuljahr gelernt werden soll und wo jedes Kind auf seinem Lernweg steht.
- Die im Dialog geklärten und vereinbarten Kriterien solcher Zeugnisse werden als „roter Faden“ bei den Lerngesprächen zwischen Eltern, Lehrerin und Kind genutzt.



- Zeugnisse werden in ihrer Bedeutung nicht mehr überschätzt, sie sind nur ein Element in der Ökologie pädagogischer Leistungskultur. Ebenso wichtig wie sie sind die „dokumentierten Beratungen“ zwischen allen am Lernprozess des Kindes Beteiligten.

Kontaktpersonen

Kontaktdaten
der Ansprechpartnerin/
des Ansprechpartners

Alexandra Kipper
02841 42900
info@regenbogenschule.de

Kontaktmöglichkeiten

Telefonisch

Ja Nein

E-Mail

Ja Nein

Persönliches Gespräch

Ja, nach Absprache Nein

Hospitation

Ja, nach Absprache Nein